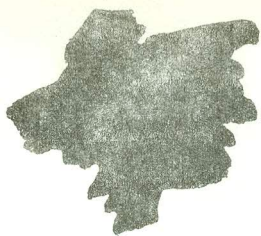


Der



No 2

# Schmierfink

Zeitung der Initiativgruppe für ein Jugendzentrum  
in Selbstverwaltung in Georgsmarienhütte

---

## 3. Jugendvollversammlung:

# In Kürze alles klar?

Wer die Diskussion auf der Veranstaltung in der Turnhalle Hochstraße am 7. Dez. 1974 (siehe auch Bericht auf Seite 2) verfolgte, der war vor allem darüber überrascht, mit welcher großen Zuversicht die beiden erschienen Stadtratsvertreter, Theo Elixmann (CDU) und Heinrich Karrenbrock (SPD), einer Eröffnung des Jugendzentrums Anfang 1975 entgegen sahen.

Schön wäre es - und nicht nur die hundert anwesenden Jugendlichen wären sehr froh, wenn sie ihr Ziel, nämlich die Möglichkeit zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung im Jugendzentrum, endlich verwirklicht sähen.

Aus der Vergangenheit konnten wir jedoch lernen, daß Stadtratsvertreter mit mündlichen Zugeständnissen und Versprechungen schnell zur Stelle waren - wirkliche Taten folgten aber nur in den wenigsten Fällen.



# Mißverständnisse ausgeräumt Abwahl heißt Mißtrauensvotum

## Diskussion zum Thema Jugendzentrum in der Turnhalle

Georgsmarienhütte. Die Initiativgruppe für ein Jugendzentrum in Selbstverwaltung hatte zu einer Podiumsdiskussion mit anschließender Fete mit der Rockgruppe „Kristall“ in der alten Turnhalle an der Hochstraße in Georgsmarienhütte eingeladen, die den Jugendlichen als baldiges Jugendzentrum versprochen worden war.

Eingeladen waren Vertreter der Stadt, um über Probleme des kommenden Jugendzentrums mit den Jugendlichen zu diskutieren. Den Fragen der rund 100 Jugendlichen stellten sich Heinrich Karrenbrock (SPD) und Theo Elixmann (CDU), die beide dem Jugend- und Sportausschuß angehören.

Den Jugendlichen und Parteivertretern wurde nochmals das auf der 2. Jugendvollversammlung mit Mehrheit angenommene Selbstverwaltungsstatut zur Diskussion vorgelegt. Beide Stadtvertreter sicherten den Jugendlichen ihr Recht auf Selbstverwaltung hinsichtlich Organisation und Aktivitäten im Jugendzentrum zu. Nach Aussage von Elixmann ist die Stadt als Träger und durch den Jugendpfleger als Angestellter der Stadt und als Hausratsmitglied des Jugendzentrums hinreichend repräsentiert.

Da inzwischen die letzte Bewerbungsfrist für die Stelle des Stadtjugendpflegers verstrichen ist, bildete aus diesem aktuellen Grund die baldige Einstellung desselben den Hauptdiskussionspunkt. Um den geeignetsten Kandidaten

herauszufinden, der das Vertrauen der Stadt und vor allen Dingen der Gmhütter Jugend besitzt, hielten H. Karrenbrock und Th. Elixmann eine öffentliche Kandidatenvorstellung und -befragung auf einer weiteren Jugendvollversammlung für sinnvoll. Jedoch müssen sich die Jugendlichen darüber im klaren sein, daß die endgültige Entscheidung im Verwaltungsausschuß der Stadt gefällt wird.

Als sehr nützlich erwies sich die Diskussion auch in bezug auf die Forderung der Initiativgruppe, dem Stadtjugendpfleger bei groben Verfehlungen abwählen zu können. Hierbei ist nur die Abwahl aus dem Hausrat und die Kompetenz des Jugendpflegers im Jugendzentrum gemeint. Die Abwahl hat also mehr den Charakter eines Mißtrauensvotums und damit einer Empfehlung an die Stadt, weitere Schritte zu

überprüfen. Auch den Jugendlichen ist klar, daß sie nicht allein den Stadtjugendpfleger aus seinem Angestelltenverhältnis mit der Stadt entlassen können. Hier wurden Mißverständnisse und Vorurteile ausgeräumt.

Im übrigen soll Ende Januar nächsten Jahres, so sagte H. Karrenbrock, „das Thema Jugendzentrum endgültig über die Bühne sein“, d. h. Einstellung eines Stadtjugendpflegers und Klärung der rechtlichen, baulichen und finanziellen Situation der Turnhalle an der Hochstraße. Deshalb wurde folgende Resolution mit großer Mehrheit angenommen, die beide Stadtvertreter zu unterstützen versprachen:

Da die rechtliche und bauliche Situation der Turnhalle, die der Jugendzentrumsbewegung als Haus zur Verfügung gestellt werden soll, unklar ist, und um die unverbindlichen Aussagen des Stadtrates zu beenden, beschließen die anwesenden Jugendlichen folgendes:

# Resolution:

Da die rechtliche und bauliche Situation der Turnhalle, die der Jugendzentrumsbewegung als Haus zur Verfügung gestellt werden soll, unklar ist, und um die unverbindlichen Aussagen des Stadtrates zu beenden, beschließenden die anwesenden Jugendlichen folgendes:

1. Die Verantwortlichen der Stadtverwaltung müssen darlegen, was sie bisher getan haben und was sie noch zu tun gedenken, damit die Turnhalle an der Hochstraße zur Benutzung durch die Jugendlichen geeignet ist.  
Sie werden aufgefordert bis Ende Januar 1975 der Jugendzentrumsinitiative Auskunft zu geben.
2. Um die rechtliche Situation des Jugendzentrums zu klären, muß die Stadt wie bisher Träger der Turnhalle sein, d.h. juristisch verantwortlich, während die Angelegenheiten des Jugendzentrums gemäß unseres verabschiedeten Statutes, d.h. in Selbstverwaltung geregelt werden.

NOZ. 13. 12. 74



So muß insbesondere die Zu -  
sicherung unseres Rechts auf  
völlige Selbstverwaltung im  
Jugendzentrum durch den CDU -  
Vertreter Theo Elixmann sehr  
vorsichtig aufgenommen werden -  
war es doch gerade dieser Volks-  
vertreter, der noch vor einem  
halben Jahr die Forderung nach  
einer kooperativen Leitung ( 3  
Stadtvertreter - 3 organisierte  
Jugendliche - 3 nichtorganisierte  
Jugendliche ) am entschiedensten  
vertrat. Fraglich ist auch, ob  
die gesamte CDU - Fraktion im  
Stadtrat hinter seiner Ansicht -  
"Der Einfluß der Stadt ist mit  
der Mitgliedschaft des Stadt -  
jugendpflegers im Hausrat des  
Jugendzentrums hinreichend ab -  
gedeckt" - steht.

Zudem mußten wir oft genug den  
Eindruck gewinnen, daß die  
Stadtratsvertreter die Selbst -  
verwaltung darauf beschränkt sehen  
wollen, daß wir nur selbst be -  
stimmen dürfen, welche Filme ge -  
zeigt werden, welche Arbeits -  
gruppen eingerichtet werden,  
wie oft wir Diskotheken veran -  
stalten usw... Uns kommt es da -  
rüber hinaus darauf an, daß wir  
auch genügend Spielraum erhalten,  
um im Jugendzentrum entstandene  
Konflikte selbst zu regeln.

Ebensowenig konnten wir in der  
Frage der finanziellen Mittel,  
die von der Stadt zur Renovie -  
rung und Unterhaltung des Ju -  
gendzentrums bereitgestellt wer -  
den müssen, ein handfestes Er -  
gebnis erzielen. So wurde z.B.  
für die jährliche Unterhaltung  
des Jugendzentrums die astron -  
omisch hohe Zahl von 50000,-- DM  
genannt. Trotzdem setzte sich  
keiner der beiden Verantwor -  
tlichen bei der Verabschiedung  
des Haushaltes für 1975 auf der  
Stadtratssitzung am 18.12.74  
(also 10 Tage später) entschie -  
den dafür ein, daß das Jugend -  
zentrum einen gedehnten Posten  
im Etat erhält. Deshalb müssen  
wir darauf drängen, daß die  
notwendigen Geldmittel wenigstens

im Nachtragshaushalt 1975 be -  
rücksichtigt werden. Jedermann  
weiß, daß bei der akuten Finanz -  
knappeheit der Komunen (Städte  
und Gemeinden) kaum Chancen be -  
stehen, im außerordentlichen  
Haushalt viel Geld fürs Jugend -  
zentrum locker-zu-machen. Das  
wird einmal mehr in erster Linie  
in Renommierobjekte wie in die  
Gestaltung des Rathausvorplatzes,  
Marktplätze Oesede und Kloster  
Oesede (275000 DM) sowie in die  
Aussichtstürme auf dem Dörenberg  
und dem Lammersbrink hineinge -  
steckt. Die Belange der nichtor -  
ganisierten Jugend kommen einmal  
mehr erst ganz zum Schluß.

Ehe wir jedoch in den Tenor  
"Außer Versprechungen und Spesen  
nichts gewesen" fallen, sollten  
wir bei aller Skepsis nicht ver -  
gessen, daß die über 100 anwesen -  
den Jugendlichen die Versprechun -  
gen der Ratsvertreter genauestens  
im Ohr behalten und die für ihre  
Belange verantwortlichen (Karren -  
brock ist 1. Vors., Elixmann ist  
2. Vors. des Ausschusses für  
Jugend und Sport) jederzeit auf  
ihre Worte festnageln werden.

Wir messen die Stadt nicht an  
ihren Worten sondern an ihren  
Taten...



„Es gab Zeiten,  
zu denen ich Sie so vor Buchhandlungen  
stehen sah ...“



# Helft mit beim

4

## Aufbau der Gruppen!

Bei einer der letzten Versammlungen der Initiativgruppe wurde vorgeschlagen, schon jetzt zu versuchen mit der eigentlichen Arbeit des Jugendzentrums anzufangen, d.h. Gruppen zu bilden, die sich mit irgendeinem Interessengebiet beschäftigen wollen wie z.B. Film, Musik, Politik, Technik usw. Das kommt ganz auf die Interessen der jeweiligen Leute an.

Bisher lagen die Aktivitäten des Jugendzentrums ausschließlich auf dem Gebiet der Auseinandersetzung mit der Stadt. Diese Auseinandersetzungen haben aber nur den Sinn, möglichst schnell ein Jugendzentrum zu bekommen. Wir meinen, daß es nicht gut ist, bis zur Einstellung des Stadtjugendpflegers und bis

-----  
Stadtteil Oesede

Monika Brinkwerth, Topsloh 13  
Susanne Pöttker, Langenbrook 19  
Werner Beran, Nelkenstraße



Eröffnung des Jugendzentrums zu warten, sondern schon jetzt Aktivitäten zu entwickeln. Dadurch wird außerdem die Errichtung eines Jugendzentrums immer dringlicher. Leute, die konkrete Interessen und Vorschläge haben können uns erreichen:  
Jeden Freitag ab 19<sup>30</sup> Uhr  
Kasino-Keller (Gmh, Klöcknerstr.)

Außerdem geben folgende Mitglieder der IG gerne Auskunft und Informationen:

Stadtteil Alt-Gmhütte

H.G. Weisleder, Schwarzer Weg 2  
W. u. U. Krämer, Zum Tannenkamp 52  
W. Gregorzewski, Hagerstr. 33

(Malbergen)

D, Strüben, Malberger Esch 1





# An die Eltern der

5

## G.M. Hütter Jugend !!!

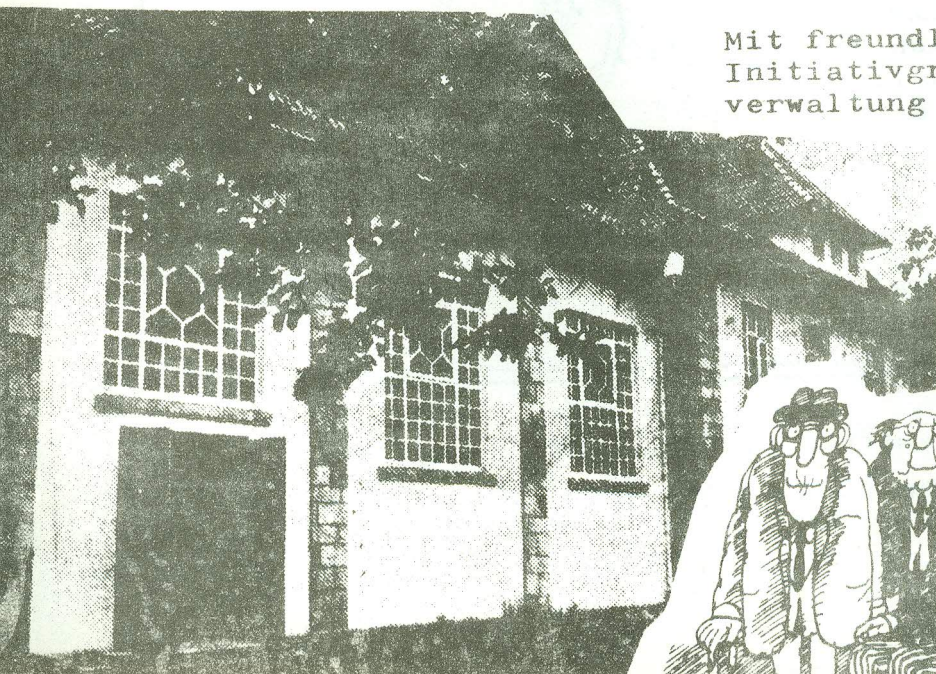
Bald ist es soweit! Die Initiativgruppe für ein Jugendzentrum in Selbstverwaltung und viele andere Gmhütter Jugendliche haben durchgesetzt, ein Jugendzentrum von der Stadt zur Verfügung gestellt zu bekommen. Wir meinen, daß Sie als Erziehungsberechtigte Ihrer Kinder ein Recht auf Information hinsichtlich Sinn und Gestaltung des Jugendzentrums haben.

Anlaß unserer Bemühungen war eine Analyse des bestehenden Freizeitangebotes in Gmhütte. Demnach haben die Jugendlichen nur die Möglichkeit, ihre Freizeit zu festgesetzten Zeiten in Sportvereinen oder kirchlichen Gruppen zu gestalten. Da sie dieses aber nicht befriedigt, verbringen viele ihre abendlichen Stunden in Kneipen und Diskotheken, wie Sie sicher selbst festgestellt haben. Hier sind sie gezwungen, teure Getränke zu konsumieren, die ihr ohnehin schon knappes Taschengeld aufbrauchen.

Wir Jugendlichen wollen uns aber kein Konsumverhalten aufzwingen lassen, sondern unseren Neigungen entsprechend unsere Freizeit selbst gestalten. Das kommende Jugendzentrum an der Hochstraße (alte Turnhalle) soll eine echte Alternative zu dem bisherigen Freizeitangebot sein. So sollen dort Interessengruppen aufgebaut werden, in denen die Jugendlichen selbst bestimmen, was gemacht werden soll (z.B. Film-, Bastel-, Politik-, Spiel-, Theatergruppen usw.) Siehe auch Seite 4.

Sie sehen also, daß sinnvolle Freizeitgestaltung geboten wird. Daher möchten wir Sie bitten, bisher entstandene und verbreitete Vorurteile kritisch zu prüfen, uns Ihr Vertrauen zu schenken und Ihren Kindern den Besuch im Jugendzentrum nicht zu verbieten.

Mit freundlichen Grüßen  
Initiativgruppe für ein JZ in Selbstverwaltung



Man müßte nochmal 16 sein — dann gingen auch wir in dieses Jugendzentrum 'rein!



# Was ist los in G. M. Hütte ?

....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....  
nichts....nichts....Heilige Messe....nichts....nichts....nichts....nichts....  
..nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nich  
ts....nichts....Viktoria 08 gegen Falke Steinfeld....nichts....nichts....ni  
chts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts..  
..nichts....nichts....nichts....Filmvorführung "12<sup>00</sup> Uhr mittags" zum 17 ten  
mal....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....nichts....

öff-öff/nöm

## Warum unsere Zeitung "Der Schmierfink" heißt

Auf einer öffentlichen Veranstaltung der Jungsozialisten Gmhütte zum Thema Jugendzentrum im Jan. 1974 erschien auf unsere Einladung hin auch Bürgermeister Ludwig Siepelmeyer. Im Verlauf der Diskussion beschimpfte unser Stadtoberhaupt einen anwesenden Jugendlichen, der sich einen Monat zuvor in einem Leserbrief in der NOZ für ein selbstverwaltetes Jugendzentrum in Gmhütte eingesetzt und dabei auch den Bürgermeister kritisiert hatte, mehrmals mit "Schmierfink"...

Wir von der Initiativgruppe lassen uns durch solche Beschimpfungen - die für das Demokratieverständnis des Herrn Siepelmeyer doch sehr bezeichnend sind - nicht von unserem Kampf für ein Jugendzentrum abhalten. Dabei spielt der "Schmierfink" eine wichtige Rolle...



Presserechtlich verantwortlich:  
Initiativgruppe für ein Jugendzentrum in Selbstverwaltung  
c/o Hans-Georg Weisleder, Gmhütte Schwarzer Weg 2